



Sie lesen den Newsletter des Kompostforums Schweiz zum Thema Grüngutverwertung. Haben Sie aktuelle News, Anliegen, Anlässe? Melden Sie diese an forum@kompost.ch! Der Newsletter Kompost wird nur im Textformat und ohne Anlagen (Attachments) verschickt. Er ist daher schnell übermittelt und beherbergt ein geringes Virenrisiko.

Inhalt

1	Aktuelle Themen.....	2
1.1	Entsorgung von tierischen Nebenprodukten	2
1.2	Sparsamer Einsatz von Stickstoff als Dünger	2
1.3	Klimastrategie für die Landwirtschaft	3
1.4	Offene Gärten 2011.....	4
1.5	Neue E-Mail-Adresse der Präsidentin	4
2	Meldungen aus den Regionalgruppen	4
2.1	Regionalgruppe Ostschweiz	4
2.2	Garten- und Kompostforum Bern	4
3	Kompostiertipps	5
3.1	Kompostierung von Rasenschnitt	5
3.2	Temperaturregulierung in der Heissrotte	5
4	compostmagazine	6
5	Veranstaltungen	6
6	Aus- und Weiterbildung	7
7	Briefkasten	8
8	Hinweise und Kontakte	8

1 Aktuelle Themen



1.1 Entsorgung von tierischen Nebenprodukten

Der Bundesrat genehmigte am 25. Mai die Totalrevision der Verordnung über die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP). Während die Struktur der Verordnung komplett überarbeitet wurde, blieb der grösste Teil der Vorschriften unverändert. Hauptgrund für die Revision war die Beibehaltung der Äquivalenz zum EU-Recht.

Die wichtigsten vorgenommenen Änderungen sind die folgenden:

- 1) Der Geltungsbereich der Verordnung wurde auf Nebenprodukte auf der Basis von Milch, Eiern und Honig ausgeweitet. Neu darf zum Beispiel mit Antibiotika belastete Rohmilch, welche nach der Behandlung einer Euterentzündung (*Mastitis*) anfällt, nur noch auf dem Ursprungsbetrieb verwendet werden – etwa zum Tränken von Kälbern oder als Beimischung zur Jauche.
- 2) Die Verfütterung von Speiseresten (*Schweinesuppe*) an Schweine ist EU-weit seit 2006 verboten. Um die bilateralen Abkommen im Veterinärbereich einzuhalten und die Schweizer Exportmöglichkeiten nicht einzuschränken, muss die Schweiz nach einer Übergangsfrist diese Verfütterung ab dem 30. Juni 2011 ebenfalls verbieten. Das Verfütterungsverbot von Speiseresten wurde in die vorliegende Verordnung übernommen.
- 3) Das Verfütterungsverbot für Tiermehle an Nutztiere bleibt weiterhin bestehen. Da sich die BSE-Situation in Europa laufend verbessert, sucht die EU gegenwärtig nach Möglichkeiten, tierische Proteine begrenzt wieder zu verwenden (Fütterung von Schweinen und Geflügel). Die Voraussetzungen dafür sind jedoch noch nicht gegeben.
- 4) Die Tierseuchenverordnung wurde der veränderten Tierseuchensituation angepasst, wobei neue Risiken für die Schweiz wie auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt wurden. Neu hinzugekommen ist das West-Nil-Fieber. Angepasst wurden die Bekämpfungsmassnahmen gegen die Afrikanische Pferdepest und die Hühnerkrankheit ILT.

Weitere Informationen zur Totalrevision der VTNP finden Sie unter

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=39327>.

1.2 Sparsamer Einsatz von Stickstoff als Dünger

In Form von Dünger steigert Stickstoff die Ernteerträge und ist deshalb für die Nahrungsmittelproduktion von unschätzbarem Wert. Neben diesem positiven hat Stickstoff aber auch einen negativen Effekt: Die so genannten reaktiven Stickstoffverbindungen, welche von Industrie, Verkehr und Landwirtschaft freigesetzt werden, schädigen die Umwelt. So beeinträchtigt z.B. aus Äckern ausgewaschenes Nitrat die Qualität des Grundwassers und Ammoniak aus der Tierhaltung trägt zur Feinstaubbildung in der Luft bei.

Eine kürzlich veröffentlichte *Europäische Stickstoffbewertung (European Nitrogen Assessment, ENA)* dokumentiert die Auswirkungen der schädlichen Stickstoffverbindungen und befindet, dass

die Stickstoffverschmutzung in Europa jährlich geschätzte Kosten von 70 bis 320 Milliarden Euro verursacht. In die Untersuchung flossen auch Daten aus dem Forschungsprogramm *NitroEurope* ein, an dem sich u.a. die Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Täniken (ART) beteiligt.

ART-Forschende sammeln in mehreren Projekten detaillierte Informationen über Stickstoffflüsse in landwirtschaftlich genutzten Böden, um die Umwandlungsprozesse des Stickstoffs besser verstehen zu lernen. Dieses Wissen ist notwendig, um geeignete Lösungsansätze für das Problem zu finden. In der Landwirtschaft ist das Einsparungspotenzial für Stickstoff am grössten. Nur ca. zwei Drittel des mineralischen Düngerstickstoffs wird von den Pflanzen genutzt, während der überschüssige Rest durch chemische Prozesse im Boden zu verschiedenen reaktiven Stickstoffverbindungen umgewandelt und anschliessend freigesetzt wird.

Langfristig gilt es in der Landwirtschaft deshalb, die Effizienz von Stickstoff zu erhöhen und so die Emissionen zu senken. Erste Fortschritte konnten bereits erzielt werden, etwa durch den Einsatz des Schleppschlauchverteilers zum Ausbringen von Gülle, womit die Ammoniakfreisetzung um ca. 30 Prozent reduziert werden konnte. Weitere Anstrengungen zur Durchsetzung der langfristigen Umweltziele in der Landwirtschaft sind jedoch nach wie vor von Nöten.

Weitere Informationen zur Eindämmung von Stickstoffverbindungen in der Landwirtschaft finden Sie unter <http://www.agroscope.admin.ch/aktuell/00020/index.html?lang=de&msg-id=39267>.

1.3 Klimastrategie für die Landwirtschaft

Für die Schweizer Landwirtschaft ist der Klimawandel Herausforderung und Chance zugleich. Der Fokus der unter Mitwirkung von Verbänden, Forschung und Verwaltung erarbeiteten Klimastrategie des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) liegt auf der landwirtschaftlichen Produktion. Die Strategie zeigt die Beziehungen zwischen Klima und Landwirtschaft auf, benennt kommende Herausforderungen und Chancen und leitet zielführende Schritte ab, wobei sie beide Aspekte umfasst: Anpassung an den Klimawandel und Vermeidung von Emissionen.

Ziel der Klimastrategie ist die Steigerung der Produktion bei gleichzeitiger Senkung der Treibhausgasemissionen – diese sollen bis 2050 um mindestens ein Drittel reduziert werden. Mit diesem ambitionierten, dabei aber durchaus realistischen Ziel leistet die Land- und Ernährungswirtschaft ihren Beitrag für eine nachhaltige Gesellschaft. Der Klimawandel verlangt eine Anpassung gewisser agronomischer Praktiken und Verfahren. Gleichzeitig sind Veränderungen in Industrie, Handel und beim Konsumverhalten notwendig, sodass von den in der Land- und Ernährungswirtschaft beschäftigten Akteuren grosses Engagement gefragt ist. Die Klimastrategie bildet den Startpunkt für dieses Engagement und liefert die nötigen wissenschaftlichen Grundlagen für Entscheidungen und Massnahmen. Für die Umsetzung dieser Massnahmen in der Praxis sind entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen notwendig. Im Herbst wird eine Lancierungsveranstaltung stattfinden, um die Kräfte aller Partner der Landwirtschaft für die Umsetzung der Strategie zu mobilisieren.

Weitere Informationen zur Klimastrategie für die Landwirtschaft finden Sie unter <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=39415>.

1.4 Offene Gärten 2011

Seit April öffnen die Mitglieder vieler grosser schweizerischer Garten- und Pflanzenvereine ihre Gartentore und laden herzlich zu einem Besuch in ihren Grünoasen ein. Während der gesamten Gartensaison können Gärten unterschiedlichster Gestaltung in der gesamten Schweiz an bestimmten Tagen ohne Voranmeldung besichtigt werden. Das Erlebnis eines fremden Gartens soll Interessierten eine Möglichkeit bieten, Wissen, Erfahrung und ein wenig Gärtnerlatein auszutauschen.

Die Aktion *Offener Garten 2011* findet dieses Jahr bereits zum zweiten Mal statt. Getragen wird sie von den grossen Gartenvereinen der Schweiz: Bioterra, Gesellschaft Schweizer Staudenfreunde, Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde, Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur und Verband deutschschweizerischer Gartenbauvereine.

Weiteres zu der Aktion *Offener Garten 2011* sowie Informationen zu den einzelnen Gartenparadiesen finden Sie unter www.offenergarten.ch. Dort besteht zudem die Möglichkeit, den eigenen Garten ebenfalls anzumelden und an bestimmten Tagen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

1.5 Neue E-Mail-Adresse der Präsidentin

Die Präsidentin des Kompostforums Schweiz hat geheiratet und heisst neu nicht mehr Corinne Gubler, sondern Corinne Imhof Stieglmaier. Beim Kompostforum Schweiz ist sie ab sofort unter einer neuen E-Mail-Adresse erreichbar: c.im.sti@kompost.ch.

2 Meldungen aus den Regionalgruppen



2.1 Regionalgruppe Ostschweiz

Aus der Regionalgruppe Ostschweiz gibt es zurzeit keine Meldungen.

2.2 Garten- und Kompostforum Bern

Der im letzten Newsletter angekündigte Kurs „Mit der Natur gärtnern und kompostieren“ kann dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden, da sich zu wenig Teilnehmende angemeldet haben. Der Garten- und Kompostierkurs bleibt jedoch weiterhin im Programm des Kurszentrums Ballenberg und wird im Jahr 2012 erneut angeboten. Geleitet wird die insgesamt viertägige Veranstaltung in den Bauerngärten des Freilichtmuseums Ballenberg von Ruth Rued und Horst Heinel vom Garten- und Kompostforum Bern. Die beiden hoffen, dass die Ausbildung 2012 auf grössere Resonanz stossen wird.

In dem Kurs lernen Sie das natürliche und biologische Gärtnern und Kompostieren von Grund auf kennen. Die Ausbildungstage sind über das Gartenjahr verteilt: Im Frühjahr widmen Sie sich dem Boden, säen und pflanzen im Biogarten und bewirtschaften einen eigenen Kompostplatz. Im

Sommer pflegen Sie die Mischkulturen und erlernen das Kompostieren. Im Herbst bereiten Sie Garten und Kompost für den Winter vor. Die Ausbildung legt Wert auf die gleichmässige Verbindung von Theorie und Praxis, indem das Gelernte in den Gärten direkt in die Tat umgesetzt wird. Interessierte Gartenneulinge sowie erfahrene Gartenbesitzer sind herzlich willkommen. Anmeldung und Auskunft: Kurszentrum Ballenberg (T: +41 (0)33 952 80 40) oder unter www.ballenbergkurse.ch.

3 Kompostiertipps



3.1 Kompostierung von Rasenschnitt

Rasenschnitt hat ein C/N-Verhältnis von ca. 12/1, ist also sehr stickstoffreich. Will man ein günstiges Rotte-Verhältnis von 20-30/1 erzielen, sollte der Rasenschnitt aus diesem Grund mit kohlenstoffreichem Material (Häckselgut von Baum und Strauch) gemischt werden. Die Empfehlung von Fachleuten lautet deshalb: Zwei Drittel Rasenschnitt, ein Drittel Häckselgut. Das Häckselgut ist einerseits für das Ausgleichen des C/N-Verhältnisses zuständig, andererseits strukturiert es den Rottekörper und ermöglicht so den Gasaustausch.

Werden grosse Mengen von Rasenschnitt kompostiert, sollte bereits nach zwei bis drei Tagen umgesetzt werden. Grund dafür ist, dass sich Rasenschnitt sehr schnell erhitzt und dabei viel Sauerstoff verbraucht, sodass innert Kürze anaerobe Verhältnisse vorherrschen. Diese sollen bekanntlich nicht gefördert werden, da sie zu Fäulnis (mit all ihren negativen Begleiterscheinungen) führen können. Umgesetzt wird folgendermassen: Die Rottemasse wird aus dem Kompostbehälter geräumt und mit der Kompostgabel gründlich durchmischt. Falls notwendig, kann durch Überbrausen der Masse fehlende Feuchtigkeit ergänzt werden. Anschliessend wird die Rottemasse für einige Stunden ausserhalb des Behälters gelagert und ausgekühlt, um schliesslich so locker wie möglich wieder in den Kompostbehälter eingefüllt zu werden.

Anstatt eine Mischung der Komponenten ausserhalb des Kompostbehälters vorzunehmen, kann ein „Sandwichaufbau“ gemacht werden: Eine Lage Rasenschnitt (Höhe: ca. 10-15cm) wird mit wenig Erde oder Siebresten einer vorherigen Kompostierung überdeckt. Darauf folgt eine Lage Häckselgut (Höhe: ca. 5cm), durchsetzt mit anderen biogenen Abfällen. Diese Schichtung wird wiederholt, bis der ganze Behälter voll ist. Wichtig dabei ist, dass jede Lage mit der notwendigen Menge an Wasser überbraust wird. Die Menge richtet sich nach dem Feuchtigkeitsgehalt der einzelnen Komponenten. Zusätzlich sollte jede Lage mit Vulkamin-Steinmehl überpudert werden.

3.2 Temperaturregulierung in der Heissrotte

Grundsätzlich gilt in der Heissrotte ein oberster Grenzwert von 70°C, wobei das Temperaturmaximum für die meisten thermophilen Rottebakterien und Pilze bei 68°C liegt. Wird eine Rotte zu heiss, besteht die Gefahr, dass Stickstoff in Form von Ammoniak und evtl. auch

Lachgas verloren gehen. Abgesehen vom Stickstoff-Verlust sind diese „Abgase“ auch umwelt- und klimarelevant und sollten deshalb vermieden werden. Notfalls kann eine zu hohe Temperatur in der Heissrotte durch Umsetzen und Auskühlen der Rottemasse kurzfristig gesenkt werden.

Um Fehlentwicklungen in diesem Bereich jedoch vorzubeugen, können – besonders bei grossen Mengen an kompostierbarem Material – folgende Vorkehrungen getroffen werden:

- 1) Das Fundament des Kompostbehälters sollte das Durchströmen von Luft von unten zulassen, um die Belüftung der Rotte zu gewährleisten.
- 2) Schlagen Sie vor dem Einfüllen der Rottemasse fünf Pfähle von ca. zehn cm Durchmesser so in den Kompostbehälter ein, dass diese später mühelos entfernt werden können. Ein Pfahl kommt in die Mitte, die andern werden je auf halber Strecke zwischen der Mitte und einer Ecke eingeschlagen. Wenn die Rottemasse eingefüllt ist, ziehen Sie die Pfähle vorsichtig heraus, sodass fünf Belüftungskanäle entstehen. Auf diese Weise kann auch einem Hitzestau entgegengewirkt werden.

Weitere Tipps zur Humuspflge und Kompostierung von Dr. Hans Balmer finden Sie auf unserer Internetseite unter www.kompost.ch > Beratung > Fragen und Antworten.

4 compostmagazine



Die erste Ausgabe 2011 des **compostmagazine** erschien im Mai. Das nächste Heft wird im Herbst erscheinen. Der Schwerpunkt der Ausgabe wird auf dem Thema „Boden – Humus – Kompost“ liegen.

Alle bereits erschienenen Ausgaben sind als PDF auf unserer Internetseite verfügbar unter www.kompost.ch > Magazin und Ratgeber.

5 Veranstaltungen



- Kompostforum Schweiz: Weiterbildungsveranstaltung für KompostberaterInnen „Neophyten und andere unliebsame Gäste“, 1. Juli 2011 in Zürich. Mehr Infos unter www.kompost.ch.
- Stadtgärtnerei Basel: Jubiläum „150 Jahre Stadtgärtnerei“, diverse Anlässe von Februar bis Oktober 2011 in Basel. Mehr Infos unter www.stadtgaertnerei.bs.ch.
- Verband KVA Thurgau: Diverse Kompostierkurse, Juni bis September 2011 in Weinfelden, Gachnang, Amriswil und Romanshorn. Mehr Infos unter www.kvatg.ch.
- PUSCH: Gemeindegkurs "Kommunale Abfallbewirtschaftung: ökologisch und kostengünstig", 7. und 30. Juni 2011 in Zürich. Mehr Infos unter www.umweltschutz.ch.
- HSR: Tagung OdorVision 11 „Biogas - Geruchskonflikte um saubere Energie“, 24. Juni 2011 in Rapperswil. Mehr Infos unter www.umtec.ch.

- WWF: Tagung „Umweltjobs. Perspektiven in Wirtschaft, Verwaltung und Nonprofit-Organisationen“, 28. Juni 2011 in Bern. Mehr Infos unter www.wwf.ch.
- ZHAW: Pflanzenschutz-Tagung mit Workshops und Foren zur Schadbilderkennung „Problematische Krankheiten und Schädlinge an Freilandpflanzen“, 18. August 2011 in Wädenswil. Mehr Infos unter www.zhaw.ch.
- ZHAW: 2. Fachtagung HTC (Hydrothermale Carbonisierung), 23. September 2011 in Wädenswil. Mehr Infos unter www.zhaw.ch.
- ARGE Kompost & Biogas Österreich: 2. Internationaler Praktikertag Kompostierung, 23. September 2011 in Salzburg (A). Mehr Infos unter <http://www.kompost-biogas.info/>.
- Kompostforum Schweiz: Weiterbildungsveranstaltung für KompostberaterInnen „Kompostieren oder Vergären? Der Kampf ums Grüngut“, 4. November 2011, Ort offen. Mehr Infos unter www.kompost.ch.
- IG Anlagen Kompostforum Schweiz: Praxistag IG Anlagen, 24. November 2011, Ort offen. Mehr Infos unter www.kompost.ch.

Den laufend aktualisierten Veranstaltungskalender finden Sie auf unserer Internetseite unter www.kompost.ch > Veranstaltungen.

6 Aus- und Weiterbildung



Das Kompostforum Schweiz führt 2011 zwei eintägige Weiterbildungsveranstaltungen durch:

1) „Neophyten und andere unliebsame Gäste“ – Freitag, 1. Juli 2011 – Zürich

Immer wieder erhalten wir Anfragen von Mitgliedern zu gebietsfremden Pflanzenarten (Neophyten), deren Auswirkungen auf Flora und Fauna in der Schweiz sowie zu Bekämpfungs- und Entsorgungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, das Thema Neophyten in einer eintägigen Weiterbildungsveranstaltung zu beleuchten.

Die Veranstaltung wird von Fachexperten aus Kanton und Privatwirtschaft begleitet. Der Schwerpunkt liegt auf der aktuellen Situation der Neophyten in der Schweiz, dem Handlungsspielraum der verschiedenen Fachstellen im Umgang mit den Schadorganismen sowie der effektiven Bedrohung der Ökosysteme, die von diesen invasiven Pflanzenarten ausgeht. Dazu wollen wir auch der Frage nachgehen, ob es möglich ist, Neophyten zu kompostieren. Zu diesem Zweck werden wir verschiedene Arten vor Ort besichtigen und deren Biologie diskutieren.

Die Weiterbildung richtet sich an Landwirte, KompostberaterInnen, GärtnerInnen, Hauswarte, MitarbeiterInnen von Bauämtern, Gewässer- und Strassenunterhalt, Förster, Imker, Naturschutzverantwortliche und weitere Interessierte. Die Kosten betragen CHF 150.-/Person für Mitglieder des Kompostforums Schweiz und der IG Anlagen, CHF 180.-/Person für Nicht-Mitglieder. Das Mittagessen ist im Preis inbegriffen. Anmeldeschluss ist der 20. Juni 2011. Den Flyer und den Anmeldetalon zur Veranstaltung finden Sie unter www.kompost.ch > Aktuell.

2) „Kompostieren oder Vergären? Der Kampf ums Grüngut“ – 4. November 2011 – Ort offen

Informationen zur zweiten eintägigen Weiterbildung für KompostberaterInnen des Kompostforums Schweiz im Jahr 2011 finden Sie, sobald die Details zur Veranstaltung bekannt sind, unter www.kompost.ch.

7 Briefkasten



Künftig haben Sie hier das Wort: Haben Sie Anregungen? Wünsche? Themenvorschläge? Benachrichtigen Sie uns (forum@kompost.ch). Gerne nehmen wir Ihre Anliegen und Fragen auf, sei es hier im Newsletter oder aber im [compostmagazine](#).

8 Hinweise und Kontakte



Internetauftritt Kompostforum Schweiz:

<http://www.kompost.ch/>

ARGE Kompost & Biogas Österreich:

<http://www.kompost-biogas.info/>

Entsorgung von tierischen Nebenprodukten (VTNP):

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=39327>

Garten- und Kompostforum Bern: Kurs „Mit der Natur gärtnern und kompostieren“ in Ballenberg BE:

www.ballenbergkurse.ch

HSR (Hochschule für Technik Rapperswil), UMTEC (Institut für Umwelt und Verfahrenstechnik):

www.umtec.ch

Klimastrategie für die Landwirtschaft:

<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=39415>

Offener Garten 2011:

www.offenergarten.ch

PUSCH (Praktischer Umweltschutz Schweiz):

www.umweltschutz.ch

Sparsamer Einsatz von Stickstoff als Dünger:

<http://www.agroscope.admin.ch/aktuell/00020/index.html?lang=de&msg-id=39267>

Stadtgärtnerei Basel:

www.stadtgaertnerei.bs.ch

Verband KVA Thurgau:

www.kvatg.ch

WWF:

www.wwf.ch

ZHAW (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften):

www.zhaw.ch

Freundliche Grüsse

Die Redaktion

Michel Fischler, Laura Frei, Cecile Matter, Paul Pfaffen

Mitgliedschaft, Abonnement compostmagazine

Das Kompostforum Schweiz informiert Sie mit diesen Kompost-Newslettern kurz und bündig über Aktualitäten der Grüngutverwertung in der Schweiz. Das compostmagazine setzt sich vertieft mit speziellen Themen auseinander und ist dementsprechend ausführlicher. Mitglieder erhalten die Newsletter und die beiden Ausgaben des compostmagazine gratis, für Nicht-Mitglieder kostet ein Jahresabonnement CHF 30.-.

Wollen Sie Mitglied des Kompostforums Schweiz werden? Oder möchten Sie das compostmagazine abonnieren? Sie können dies tun unter www.kompost.ch > Verein Kompostforum > Anmeldung Mitgliedschaft.

Abmeldung vom Newsletter: Möchten Sie den Newsletter abbestellen, so senden Sie uns bitte eine kurze Mitteilung unter www.kompost.ch > Kontakt.